

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 83.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 \mathcal{A} im Bezirk 90 \mathcal{A} , außerhalb 1 \mathcal{M} das Quartal.

Samstag den 18. Juli.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 \mathcal{A} bei mehrmaliger je 6 \mathcal{A} , auswärts je 8 \mathcal{A} .

1891.

Amthches.

Die zweite Dienstprüfung für Volksschullehrer haben u. a. bestanden: Friedrich Kirn von Altensteig, Schulamtsverweser in Abbramangen, Bez. Vöhrach; Karl Ammann, Unterlehrer in Oberschwandorf; Theob. Möllen, Lehramtskandidat in Calw.

Gestorben: Joh. Ulrich Landherr, Buchhändler, Heßbronn; Philipp Ebni, gem. Schultheiß u. Ratschreiber, Bisingen u. L.; Friedrich Karl Hieber, Leinwandfabrikant, Pöppingen.

Volksgesetzgebung in der Schweiz.

Am 5. d. hat in der Schweiz eine Volksabstimmung stattgefunden, welche über die Frage der sogenannten Initiative in Verfassungsfragen entschied. Der bisherige Rechtszustand war der, daß sich 50,000 Bürger vereinigen mußten zu dem Antrage einer Gesammtdurchsicht der Bundesverfassung; diese stand dann der Bundesversammlung zu. Künftig wird es möglich sein, einzelne bestimmte Paragraphen durch Mehrheitsbeschluß des stimmberechtigten Volkes zu ändern. Wenn künftig 50,000 Stimmberechtigte einen formulierten Antrag einbringen, so muß derselbe so wie er lautet vom Bundesrat der Volksabstimmung unterbreitet werden. Der Bundesversammlung bleibt nur das Recht, die Annahme oder Ablehnung eines solchen Antrages zu empfehlen oder demselben auch gleichzeitig einen eigenen Vorschlag gegenüberzustellen.

Wie sich diese neue Bestimmung in der Praxis ausnehmen wird, läßt sich natürlich noch nicht sagen. Zweifellos ist es ein interessantes Experiment, das man dem griechischen Altertum nachahmt. Indessen die griechischen Städte-republiken waren denn doch insofern für solche Einrichtung günstiger, als sich bei einer Abstimmung das gesamte „Volk“ auf dem öffentlichen Platze versammelte, wodurch sich die Prozedur im Vergleich zu der in der Schweiz üblichen ziemlich einfach gestaltete. In einem Staatswesen, das drei Millionen Köpfe umfaßt und sich über ein Areal von mehr als 40,000 Quadratkilometer erstreckt, läßt sich die Sache keineswegs so leicht durchführen.

Interessant ist die Entstehung und das Durchbringen der neuen Bestimmung. Daß dieselbe den Beifall und die kräftigste Unterstützung der Radikalen fand, ist selbstverständlich. Die letzteren haben es auf eine Abschaffung, mindestens aber auf eine gründliche Umgestaltung des Ständerats — der bisherigen Vertretung der Einzelkantone — abgesehen. Aber die Partei ist zu wenig zahlreich, als daß sie mit diesem Antrage hätte durchdringen können. Die Hilfe kam ihr von ihren heftigsten Gegnern, von dem Liberalen gemäßigten Teil des Schweizervolkes. Auch dieser Teil verspricht sich von der Volksinitiative besondere Vorteile, besonders was die Volksschulen betrifft. Radikale und Liberale in der Schweiz erstreben gemeinsam: Wahl des Bundesrats durch das Volk, die Volksabstimmung über Bundesgesetze, Wahl des Bundesrats und der Bundesversammlung nach dem Proportional-system (Vertretung auch der Minderheiten), Abgabe der Hälfte der Zolleinnahmen an die Kantone. Fast alle diese Maßnahmen würden eine vollständige Umwälzung des bestehenden schweizerischen Staatswesens und nahezu eine Zerstörung des gegenwärtigen Charakters desselben zur Folge haben.

Ursprünglich hatte der Bundesrat einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher nur so viel bezweckte, daß das Volksrecht eines Antrages auf Gesammtdurchsicht der Verfassung auch auf eine Teildurchsicht derselben ausgedehnt wer-

den sollte. Aber bei den Beratungen in der Bundesversammlung gelang es dem Zusammenwirken der radikalen äußersten Linken mit der Rechten, den Antrag durchzubringen, der am 5. Juli durch die Mehrheit der abstimmenden Bürger gebilligt worden ist.

Der Kampf zwischen Radikalen und Liberalen wird nunmehr ein unmittelbarer. Von beiden Seiten sind schon Initiativ-Anträge — versteht sich in einander entgegengesetztem Sinne — vorbereitet. Die einen möchten die Schule völlig der Kirche unterstellen, die anderen dagegen jeglichen kirchlichen Einfluß aus der Schule verbannen. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß auch die Sozialisten aus der neuen Einrichtung Gewinn zu erzielen hoffen, denn wenn sich beispielsweise in der Schweiz eine Mehrheit dafür fände, den Staat und die Gesellschaft nach dem sozialdemokratischen Programm umzuformen, so könnte dieselbe auf durchaus gesetzlichem Wege zum Ziele gelangen. Es brauchte zu diesem Zweck nur ein sozialdemokratischer Bundesrat gewählt werden, der dann die von der Partei erwünschte Umformung vor sich gehen läßt.

Man wird aus dem Gange der Dinge in der Schweiz viel lernen können. Manche politisch-phantastische Hoffnung wird durch die Ereignisse zerstört, vielleicht auch manche Ueberraschung geboten werden.

Landesnachrichten.

* **Altensteig**, 16. Juli. Froheren Herzens als vor 4 Wochen kehrt heute der Landmann von seinem Gange durch die Felder zurück, hat sich doch Dank der außerordentlich günstigen Witterung der letzten Tage, alles noch so gut gemacht, wie man es kaum noch erhoffen durfte. Die kaum vom Heu geräumten Wiesen zeigen bereits wieder einen schönen Graswuchs und nicht nur das in der Blüte stehende Korn, sondern auch die Sommerfrucht steht so, daß man wohl recht zufrieden sein kann, um so mehr als man ja vor nicht langer Zeit noch die schlimmsten Befürchtungen hegte. Auch die Aussichten auf eine gute Kartoffelernte sind entschieden bessere geworden, da auch die Stöcke, welche der späte Reif so schlimm zugerichtet, kaum mehr eine Spur von dessen Zerstörungswerk zeigen. Möchte doch der Allgütige uns fernerhin den so nötigen Sonnenschein spenden und unsere vielverheißenden Felder von jeglichem Ungewitter insbesondere verderblichem Hagelschlag behüten, damit in einer ohnedies teuren Zeit nicht Mangel und Not Einzug halte! — Was die Heuernte anlangt, so ist sie größtenteils unter Dach und Fach und zwar konnte sie im Großen Ganzen gut geborgen werden. Wenn auch ein großer Teil des Futters, insbesondere was nach den heißen Tagen nach Peter und Paul draußen blieb, stark beregnet wurde, so dürfte die Qualität doch nicht viel notgelitten haben — auf die Farbe kommt es ja weniger an — und auch mit der Quantität ist man zufrieden.

* **Der Beirat der Verkehrsanstalten** ist auf den 25. Juli nach Calw einberufen. Er hat seinen ständigen Ausschuss zu wählen, die Frage der Tarifierung von lebenden Tieren in Wagenladungen und den Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst 1891/92 zu beraten.

* **Deckenpfronn**. Wie gut es ist, seinen baren Besitz in eisernen Kassenschranken zu verwahren, zeigte sich dieser Tage wieder in hiesiger Gemeinde. Es ist jetzt zum drittenmal, daß versucht wurde, in Abwesenheit der Hauseigentümer, fremdes Gut sich anzueignen. Der

letzte Besuch galt dem Gemeindepfleger, und ist es auffällig, daß der Dieb bei verschlossenen Thüren in die Stube gelangen konnte, wo er den verschlossenen Kasten öffnete. Einige Kupferstücke in demselben ließ er geringschätzend liegen. Um sich aber nicht so „ganz ohne“ zu entfernen, sah er sich noch etwas um und fand schließlich in ein Papier gewickelten Kassenschrankschlüssel. Im Öffnen dieser Schränke scheint der Schurke noch ohne Praxis zu sein und so mußte er unbefriedigt abziehen. Die ganze Gemeinde ist über dieses wiederholte Vorkommnis in Aufregung und wäre es nur zu wünschen, daß der freche Thäter bald dingfest gemacht würde. (G. W.)

* **Freudenstadt**, 14. Juli. Gegenwärtig werden die drei Eisenbahnbrücken zwischen Freudenstadt und Dornstetten einer gründlichen Durchsicht unterzogen. Mittels dreier Maschinen und einer entsprechenden Anzahl von Güterwagen, mit denen die Brücken wiederholt in langsamer und schneller Gangart befahren werden, wird die Tragfähigkeit durch höhere Eisenbahnbeamte eingehend geprüft. Mechaniker aber untersuchen die Schrauben, Nieten, Lötstellen u. s. w. Diese Aufmerksamkeit wird auch jenen Reisenden beruhigen, der wenige Tage nach dem Mönchsteiner Brückeneinsturz auf seiner Reise nach Freudenstadt in Dornstetten ausstieg und den 8 Kilometer weiten Weg zu Fuß zurücklegte, um so nicht in Verührung mit den drei genannten Brücken zu kommen.

* **Stuttgart**, 15. Juli. Dieser Tage ist ein 16 Morgen großes Grundstück, an der Ludwigsburger Straße gelegen, welches seither den Marquardschen Erben gehörte, angrenzend an den Baumgartenbesitzer Gaucher, durch Kauf nur die Summe von 15,000 \mathcal{M} . pro Morgen an den Staat übergegangen. Das Grundstück ist zur Errichtung von Wohnungen für Angestellte der Verkehrsanstalten bestimmt. Wegen Ankaufs weiterer Grundstücke sind Unterhandlungen im Gange.

* **(Militärisches.)** In der „Münch. Allg. Ztg.“ wird in einem größeren Artikel, welcher die militär. Konsequenzen des Dreibundes verspricht, die Ansicht ausgesprochen: für das deutsche Heerwesen erweise Angesichts des vor uns liegenden Zeitraums nach allem, was darüber in letzter Zeit verlautete, in der That, die Idee der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in den leitenden Heereskreisen in ernsthafte Erwägung gezogen zu werden. Schon daß das „Militärwochenblatt“ hinsichtlich derselben neuerdings einen ganz anderen, freundlichen Standpunkt eingenommen hat, als vor einem Jahr, ist bedeutsam genug. Allerdings wird es sehr die Frage sein, ob die Kompensationen, welche man in jenen Kreisen bei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit zweifellos verlangen würde, auf die Zustimmung des Reichstages zu rechnen haben werden. Es würde sich mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in erster Linie sowohl um eine erhöhte Friedenspräsenzstärke des Heeres wie auch darum handeln, der notorischen Ueberlegenheit Frankreichs an im Frieden vorhandenen Cadres für die Bildung von Neureformationen im Kriegsfall mindestens gleich zu kommen, und man wird sich daher voraussichtlich auf Mehrforderungen der Heeresverwaltung in der einen oder der anderen oder selbst in mehreren Richtungen gefaßt machen können. Ob sich dieselben nun bei Einführung der zweijährigen Dienstzeit auf die Verstärkung der Friedenscadres an Ausbildungs-

personal und einzustellenden Mannschaften, oder auf die Schaffung von Cadres für die Reserve- und Landwehrformationen, wie dieselben in anderen Heeren vorhanden sind, oder nach anderen Richtungen erstreckt werden, kann bis jetzt nur den Gegenstand von Vermutungen bilden.

* Eßlingen, 14. Juli. Zum Zweck der „Erhaltung und Hebung des goldenen Mittelstandes sowohl im Gewerbebetrieb, als hauptsächlich auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft“ wird hier gegenwärtig die Gründung von sogen. Bauernvereinen betrieben. Die Leitung der Bewegung liegt in den Händen ganz energischer und tüchtiger Männer, die Herz und Rede, Zeit und Geld der Sache weihen und bis jetzt ganz schöne Erfolge zu verzeichnen haben. Die Bewegung kommt einem Bedürfnis entgegen, und wir wünschen ihr, wenn sie zum Wohl unseres Volkes und besonders zum Wohl unseres Mittelstandes, der immerhin die erste Säule eines gesunden Staatslebens sein wird, besten Fortgang. An verschiedenen Stellen werden auch Zeitungen aufgelegt, die sich in irgend einer Weise der Agitation freundlich zeigen.

* Ulm, 14. Juli. Nachdem in verschiedenen Abteilungen des Forstbezirks Ulm Raupen des Nonnenfalters gefunden worden sind, so wurden zur Bekämpfung des schädlichen Tieres vom hiesigen Forstamt zunächst folgende Maßregeln angeordnet: Das Vertilgen der Raupen durch Einsammeln in Kulturen und Junggewächsen, in älteren Beständen durch Abkehren von den Stämmen und Vernichten mit stumpfen Besen, das Auffuchen und Vertilgen der Puppen in Kulturen, Jungwäldern und an Stämmen der älteren Bestände; das Töten der Schmetterlinge, insbesondere der Weibchen, vom Beginn der Flugzeit an mit allen zu Gebot stehenden Mitteln. Die Waldbesitzer haben bei stärkerem Auftreten der in 2-3 Wochen zu erwartenden Schmetterlinge Anzeige an das Forstamt zu machen.

* Friedrichshafen, 14. Juli. Unter dem württ. Dampfschiffpersonal herrscht volle Freude. Zwei nordd. Kameraden von der Marine, die auf den württ. Dampfbooten Anstellung erhalten hatten, um als Musterjungen den Schwaben zum Vorbild zu dienen, verließen auf den 15. Juli ihre Stellungen wieder. Der eine segelte jüngst bei Langenargen um, hatte später noch ein unliebsames Renkontre mit der Polizei in Lindau, scheint also zum Vorbild sich nicht geeignet zu haben und wurde gegangen. Der andere ging von selber.

* (Verschiedenes.) In einem Wald bei Dettenhausen wurde der 24-jährige Sohn des Bauern D. von da erhängt aufgefunden. — In Sindelfingen versuchte ein 14-jähr. Lehrling zweimal das Anwesen seines Lehrherrn in Brand zu stecken, was ihm aber nicht gelang, indem das Feuer beidemale rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnte.

Der Bursche wurde verhaftet. — In Tübingen brachte ein 6-jähriger Knabe die Hand in die Futterschneidmaschine, wobei ihm die Hand schräge abgeschnitten wurde; nur der kleine Finger konnte erhalten werden. Die Eltern wickelten die Hand in ein Tuch und überbrachten sie mit dem Kind in die chirurgische Klinik. — In Ulm versuchte ein zugereister Handwerksbursche eine goldene Damen-Memontoir-Uhr in einem dortigen Pfandhause zu versetzen. Da er aber über den Erwerb der Uhr verschiedene Ausgaben machte, so wurde er einstweilen verhaftet. — In Riedlingen legten sich drei Knaben im Alter von 10-12 Jahren auf die Schienen. Der Führer des Zuges erkannte die Gefahr und gab sofort die erforderlichen Notsignale, worauf die Burschen das Weite suchten. Der Fall wurde auf der Station sofort zur Anzeige gebracht. Die Untersuchung ergab allzugroße Wildbegierde der Jugend, auf welche Entfernung schon das Rasseln des Zuges und in welcher sich steigenden Stärke vernommen werden kann. Vielleicht gab eine Erklärung des Telephons in der Schule von der „Fortleitung des Stromes“ Veranlassung zu diesem gefährlichen Spiel.

* Berlin, 14. Juli. Nach der „Post“ hat ein Eisenbahnrat im Staatsministerium stattgefunden. Es sollen künftig nur steinerne Brücken gebaut werden; auch sollen die noch vorhandenen eisernen Brücken durch steinerne ersetzt werden.

* Berlin, 15. Juli. Die Post bringt folgende überraschende Mitteilung: Kultusminister Graf Zedlitz hat an die Geheimräte Prof. Dr. Eugen Hahn und Ernst v. Bergmann die Aufforderung gerichtet, ihm binnen 24 Stunden Antwort auf die gegen sie öffentlich erhobenen Anklagen des Assessors Leibig zu erteilen. (Aus Anlaß eines Falls, der kürzlich in Frankreich großes Aufsehen erregte, hatte der genannte Assessor die Beschuldigung erhoben, auch in Deutschland geschehe durch diese und jene Ärzte zu Versuchszwecken die Ueberimpfung von Krebs, worauf in den Blättern eine Mitteilung erschien, daß es sich nur um Versuche an Kranken in völlig unheilbarem Zustand und mit deren Zustimmung handeln könne. Der Minister scheint den Beschuldigten Gelegenheit geben zu wollen, die Sache gänzlich aufzuklären.)

* Berlin, 16. Juli. Die „Berliner Pol. Nachrichten“ konstatieren das Wachsen des deutschen Handelsverkehrs nach Spanien, besonders nach Madrid, während der französische Ausfuhrhandel dorthin abnimmt.

* Berlin, 16. Juli. Der Sozialistenführer Bebel hat (infolge seiner Ueberfiedelung nach Berlin) sein sächsisches Landtagsmandat niedergelegt.

* Wie die „Frei. Ztg.“ erfährt, sind die deutschen Behörden in den Besitz der Statuten und der Mitgliederliste eines Revanchevereins gelangt, der seinen Sitz in Nancy hat, etwa

600 Mitglieder zählt und unter der Firma einer gegenseitigen Hilfs-Gesellschaft den Zweck verfolgt, die Rückkehr von Elsaß-Lothringen zu Frankreich zu betreiben und in Handel und Industrie die fremde Konkurrenz ferne zu halten. Zahlreiche nach Frankreich übergestellte Elsaß-Lothringer sind Mitglieder dieses Vereins; wahrscheinlich befinden sich einzelne Persönlichkeiten darunter, die in dem Glauben, es handle sich wirklich bloß um eine Hilfs-Gesellschaft, ihre Unterschrift und ihre Geldbeiträge gegeben haben, denn die Mitgliederliste weist auch Namen auf, die keinen Hitzköpfen angehören. Im Zusammenhang hiermit dürfte eine Nachricht des Pariser „Figaro“ stehen, daß die deutsche Botschaft in Paris in diesem Jahre mehreren Vertretern von Pariser Geschäftshäusern, die seit 15 Jahren gewohnt waren, viermal im Jahre Elsaß-Lothringen zu bereisen, das Visieren ihrer Pässe verweigert habe. Man wolle den französischen Handel aus dem Reichslande ausschließen. Das Blatt rät der französischen Regierung, Maßregeln gegen die deutschen Handlungsreisenden in Frankreich zu ergreifen.

* Die freikonservative „Post“ richtet an die Landwirte angesichts der bevorstehenden Ermäßigung der Getreidezölle folgende Mahnung: „Der bequeme Schlenbrian früherer Zeiten bedeutet einfach Untergang. Wissen und Können, Intelligenz und Fleiß müssen in höchster Anspannung der Kraft zusammenwirken, wenn unsere Landwirtschaft sich so lebensfähig und kräftig erhalten will, wie dies für Deutschland und zwar nicht bloß vom landwirtschaftlichen Gesichtspunkte, sondern auch unter dem sozialen und im Interesse seiner moralischen und kriegerischen Kraft unerlässlich ist. Klagen hilft nichts und lähmt höchstens die Kraft zu fortschreitender Entwicklung. Wer hinter seiner Zeit zurückbleibt oder unwirtschaftlich ist, hat nicht einmal ein Recht zu klagen. Mögen daher diejenigen unserer Landwirte, welche noch nicht auf der Höhe des landwirtschaftlichen Betriebes sind, ihre Kräfte anspannen, solange es noch Zeit, um dem Beispiele ihrer vorgeschrittenen Berufsgenossen zu folgen. Wer den Unterschied in dem Ertrage und zwar nicht bloß in dem Rohertrage, sondern auch in dem Reinertrage zwischen unter Benützung aller Ertragsmöglichkeiten der Wissenschaft und Erfahrung mit Sachkunde und Energie geleiteten landwirtschaftlichen Betrieben und solchen Betrieben kennt, welche sich ruhig in den alten ausgefahrenen Geleisen fortbewegen, wird darüber nicht in Zweifel sein, daß manche Klage verstimmen würde, wenn überall das geleistet würde, was nach Lage der Dinge geleistet werden kann. Wenn die sicher bevorstehende Minderung des Zollschutzes, wie sie es der Natur der Sache nach muß, unserer Landwirtschaft den Ansporn zu einem intensiven Fortschreiten, insbesondere zur Hebung der zurückgebliebenen Betriebe giebt, so werden sich die nachteiligen Folgen der Maßregel für die deutsche Landwirtschaft vorzüglich ausgleichen lassen.“

* Es verlautet, daß der Regierungspräsident, Graf Wilhelm Bismarck in Hannover demnächst seinen Abschied zu nehmen beabsichtigt. Der zweite Sohn des früheren Reichskanzlers soll die Verwaltung von Barzin übernehmen, während der älteste Sohn, Graf Herbert Bismarck, zunächst das Familienstammgut Schönhausen übernehmen wird.

* Antisemitische Blätter besaßen sich schon wieder mit einem angeblichen Ritualmord. In Kantem am Niederrhein soll ein vierjähriges Knäblein ermordet worden sein; der Kopf abgeschnitten, der Körper völlig blutleer. Der

Irrtümer.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung.)

„Nun, was hat mir mein teurer Ohm so Wichtiges zu berichten?“ begann Olga endlich, nachdem sie vergebens auf seine Aureden gewartet.

„Den Gruß deiner Schwestern, Schaumgeborene! Bist du geneigt, ihn anzunehmen und ihn zu verstehen?“

„Laßt hören, Kühleborn!“

„Prüfe vorerst, ob du stark genug bist, das Element, das dich gehoren, zu entbehren; prüfe ihn, um dessen willen du dein Wesen verleugnen willst, ob er deines Opfers wert und ob er im stande ist, dich für dein Opfer zu entschädigen — das sagen dir deine Schicksalsschwester!“

„Wirklich? Dann bitte ich Euch, sagt diesen superklugen Damen, daß ich für ihre freundliche Fürsorge danke, im übrigen mich aber ganz gut ohne ihre salbungsvollen Orakelsprüche zu behelfen wisse.“

Kühleborn ließ seinen Arm sinken, daß ihre Hand herunterglitt. Er nahm sein Barett ab und verbeugte sich ernst.

„Ich werde es ihnen sagen!“

Sie nickte kurz mit dem Kopfe und wandte sich ab. Sie hatte an dem Ton, mit welchem diese letzten Worte gesprochen wurden, die schwarze Maske erkannt oder vielmehr die Bestätigung dessen erhalten, was sie gleich zu Anfang unter dem Kostüm des Kühleborn vermutet.

Dieser sah ihr eine Weile nach. Einen Augenblick verlor er sie aus dem Gesicht. Er trat hinter eine mächtige Säule und stellte sich auf eine darum angebrachte Stufe, von wo aus er einen freien Ausblick über das Maskengewühl erhielt.

Da — dort drüben sah er wieder den meergrünen Atlas ihrer

(Nachdruck verboten.)

Nobe schimmern. An ihrer Seite schritt wieder der galante Ritter, in dessen Begleitung er sie vorhin angetroffen hatte. Kühleborn wurde es bei diesem Anblick ganz entsetzlich heiß unter der Samtlarve. Er nahm sie ab.

„Ah, da bist du ja, Theodor!“ sagte in diesem Moment ein dicker schwarzer Domino, der zufällig vorbeikam. „Aber was hast du denn, du siehst ja ganz verstimmt aus, mein Junge?“

„Die Hitze, Vater, diese entsetzliche Hitze!“

„Es ist wahr. Ich ersticke fast ganz in diesem schrecklichen Mittel. Komm', wir wollen uns den erfrischenden Genüssen des Büffets dort zuwenden!“

„Gut, verlassen wir diesen Trubel. Wo ist Herr Ertl und die Mutter?“

„Sie erwarten uns schon am Büffet. Komm' rasch!“

Theodor band seine Maske wieder vors Gesicht und folgte dem Vater, der sich mühsam einen Weg durch die Menge bahnte.

Dem Büffet gegenüber befand sich ein kleiner, kühler Salon mit bequemen Wandsöfen und Fauteuils. Das sanfte, gedämpfte Licht, das hier von einer blauen Ampel ausstrahlte, stand in angenehmem Gegensatz zu dem blendenden Lichtmeer, das im Ballsaal den Maskentrubel umflog und die Hitze bis zur Unerträglichkeit steigerte.

Hierher führte Sormann seine Dame, als sie den Wunsch äußerte, dem Gedränge zu entfliehen.

Beim Eintritt in den Salon fanden sie nur einige wenige Masken, die sich zu gleichem Zwecke hierher zurückgezogen hatten. Heinrich geleitete Olga zu einem Fauteuil in einer lauschigen Ecke, wo sie unbeachtet blieben.

„Nun, Herr Sormann,“ begann Olga nach einer Pause, lächelnd zu ihrem Begleiter aufsehend, der die Maske vom erhitzten Gesicht ab-

Thäter soll ein Jude gewesen sein. In Kanten werden ja die Gerichte im Stande sein, Licht in die Sache zu bringen.

Ausländisches.

* **Budapest, 14. Juli.** Infolge großer Verluste an der Börse erschöpfte der Besucher derselben, Samuel Kolbes, seine Frau und sein dreijähriges Töchterchen und dann sich selbst.

* **Bern, 15. Juli.** Die Oberpostdirektion giebt bekannt, daß im gestrigen Nachtschnellzug Zürich-Bern der Beiwagen zur Bahnpost zwischen Olten und Rothrist in Brand geriet und bis auf die Eisenteile zerstört wurde. Die Postladung, bestehend aus Sendungen von der Ostschweiz und weiterher nach Bern, Lausanne und dem Wallis, Genf u. s. w., wurde vollständig vernichtet. Unter den Sendungen befanden sich für etwa zehntausend Franken deklarierter Werte. Im Schutt fanden sich halb verbrannte Banknoten, sowie erhaltenes und geschmolzenes Silber. Der Hauptpostwagen stand in Gefahr, ebenfalls in Brand zu geraten. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

* **Zürich, 14. Juli.** Im Tessiner Aufstandsprozeß wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen; dagegen wurde Castioni wegen Tötung des Staatsrats Rossi in contumaciam zu achtfährigem Zuchthaus und zwölfjährigem Bürgerrechtsverlust verurteilt.

* **Vellinza, 15. Juli.** Die Kunde von dem freisprechenden Urteil der eidgen. Assisen, welche gestern Abend in Vellinza anlangte, machte hier einen gewaltigen Eindruck. Sofort nach Eintreffen der Nachricht waren die Straßen belebt, wurden öffentliche Konzerte gehalten, Kanonenschüsse erdröhnten und Freudenfeuer leuchteten von den Höhen. Unter der Bevölkerung herrschte ein Enthusiasmus ohne Gleichen; noch selten hat man eine solche Bewegung und Begeisterung gesehen. Allgemein war die Freude über die Freisprechung der Angeklagten. In Lugano, Chiasso, Mendrisio, überall wurden Volksfeste gefeiert.

* In Frankreich wurde am Dienstag das große Nationalfest gefeiert. Zur Feier des Tages waren an den Privathäusern in Paris neben den unzähligen französischen Tricoloren auch viele russische, amerikanische, schweizerische, ja selbst italienische Fahnen angebracht. Die Bildsäule Stadt Straßburg am Concordienplatz war schon seit dem frühen Morgen von einer starken Truppe Schutzleute umgeben. Hunderte von Neugierigen befanden sich in der Nähe. Deputationen der Polytechniker, der Elfab-Vorhänger Vereine, des Lehrerseminars von Autenil, des Rettungsvereins u. legten Kränze nieder. Reden wurden nicht gestattet. — Auch Deroulede, der gegen 11 Uhr mit einer kleinen Schaar den Kranz der Patriotenliga brachte, fügte sich der polizeilichen Weisung, so daß der übliche Tumult diesmal unterblieb. Trotz der ungeheuren Menge, die den Verkehr auf der Hauptstraße der linken Seine während zwei

Stunden gänzlich sperrte, kam nicht der kleinste Unfall vor.

* Eine den Blättern zugegangene halbamtliche Mitteilung bezeichnet die Ergebnisse der letzten franz. Seemanöver im Mitteländischen Meere als sehr befriedigend und hebt insbesondere hervor, daß die dreitägigen Uebungen des Panzergeschwaders mit sehr großer Fahrgeschwindigkeit ausgeführt wurden und ohne jeden Unfall verliefen.

* **London, 16. Juli.** Die Heilsarmee beging am 7. d. im Kristallpalast in London die 26jährige Feier ihres Bestehens. General Booth leitete die Festlichkeit. Zuerst musterte der General 4000 Heilsarmee-Offiziere, darauf folgte eine „Gesangsschlacht“, von 4500 Stimmen veranstaltet, und ein Konzert von Blech-Instrumenten, bei welchem 5000 Musiker mitwirkten; das Ganze schloß mit einer „Truppenschau“ von 30,000 Heilsarmee-Soldaten.

* **Petersburg, 16. Juli.** Wie verlautet, zeigte der Zar Kaiser Wilhelm in einem eigenhändigen Schreiben seinen Besuch in Berlin an. Man nimmt hier an, daß der Zarenbesuch in die zweite Hälfte des September falle.

* In Petersburg und in Kronstadt werden große Vorbereitungen getroffen, um den Offizieren des französischen Geschwaders einen warmen Empfang zu bereiten. Die Marine-Offiziere in Kronstadt haben einen Fonds für die Veranstaltung von Banketten und anderen Festlichkeiten zusammengebracht. Die französischen Offiziere werden den Saimafanal besichtigen und sich auch zum Besuche der französischen Anstellung nach Moskau begeben. Um die Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Frankreich zu fördern, ist der Vorschlag gemacht worden, so bald als möglich eine direkte Dampferverbindung zwischen Petersburg und Havre herzustellen.

* **Bukarest, 14. Juli.** Die „N. F. P.“ meldet: Die Regierung hat zur Verhinderung der Einwanderung der aus Rußland vertriebenen Juden die Präsekte mit der Forderung eines Militärordons längs der russischen Grenze beauftragt.

* Die russische Presse tritt zum großen Teil für das Heiratsprojekt des rumänischen Thronfolgers mit Fräulein Bacarescu ein; als Grund hierfür dient die Befürchtung, es könne sonst eine deutsche Prinzessin auf den rumänischen Königsthron gelangen und in diesem Falle der rumänische Hof, wie ein Petersburger Blatt sich ausdrückt, „noch mehr wie bisher der Spielball der deutschen Clique werden.“

* **Lissabon, 15. Juli.** England machte hier bestimmte Vorschläge zum Ankauf sämtlicher portugiesischer Kolonien. Viele Blätter befürworten den Verkauf.

Handel und Verkehr.

Es mag Mitglieder von Vereinen u. die Mitteilung interessieren, daß nach einer neuen Bestimmung vom 15. Juli an die von einer Gesellschaft zu einer gemeinschaftlichen Fahrt

zu lösenden Fahrkarten mit einem G bezeichnet werden, wodurch diese Fahrkarten nur für die Reise in Gesellschaft Gültigkeit erhalten. Bei dem Antrag auf Bewilligung der Fahrpreisermäßigung muß die Bestimmungsstation der Reise, die Anzahl der Teilnehmer, sowie die sowohl auf Hin- als der Rückfahrt zu benütigen Züge angegeben werden.

Vermischtes.

* Der Versuch eines gewaltigen Mädchenraubes setzte dieser Tage die Stadt Messina in Aufregung. Ein 18jähriger Bursche namens Costa hatte seine Augen auf die schöne 17jähr. Seidenspinnerin Guiseppa Massappa geworfen; da er aber nicht erhört wurde, beschloß er, sich ihrer mit Gewalt zu bemächtigen. Mit einigen Freunden vereint, hielt er einen Wagen bereit in der Nähe, als Guiseppa in die Spinnerei ging, überfiel er sie und brachte sie in den Wagen, der hierauf mit Bindeseile davonfuhr. In der Nähe des Bahnhofes jedoch eilten infolge der Hilferufe des Mädchens Leute herbei, hielten den Wagen an und befreiten die Jammernde. Sie vergaßen jedoch in der Eile, den verwegenen Liebhaber festzuhalten; während diese entwischt wurde nur der Kutscher verhaftet. Die „Braut von Messina“ kehrte zu ihrer Familie zurück.

* (Der Vater) liest das Schulzeugnis seines Sohnes. „Also schon wieder um einen heruntergekommen! Das ist bei mir nie passiert!“ — Darauf der kleine Fritz: „Aber, Papa, bist du denn immer — Bester gewesen?“

* (Ein schlauer Gast.) Hausherr: „Sie könnten morgen mittag bei mir speisen.“ Besuch: „Könn'ts nicht vielleicht übermorgen sein?“ Hausherr: „Gewiß, auch übermorgen. Wo sind Sie denn für morgen eingeladen?“ Besuch: „Ihre Frau Gemahlin war so freundlich.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

G. Henneberg's „Monopolseide“

ist das Beste!

Nur direct.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm breit à M. 1.95 Pf. per Meter
versenden direct jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Depot Oettinger u. Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Unendlich wichtig ist es bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Augenleiden sofort den seit 25 Jahren in Millionen von Fällen bewährten rheinischen Trauben-Brost-Honig in Anwendung zu bringen. Man beachte jedoch das ächte Präparat von W. H. Zickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten Erfinder zu bekommen, da viele auf Täuschung des Publikums berechnete aber wertlose Nachahmungen existieren. An hiesigem Plage führt Herr Ehrn. Burghard das ächte Präparat, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

genommen hatte und neben ihr stand, „nun, Sie blicken ja mit einem Male so ernst, als wäre Ihre frühere Heiterkeit nur Schein gewesen. Ist dem wirklich so? Finden Sie das Fest nicht himmlisch, entzückend, wie ich?“

„Ja, und — nein! Ich gestehe, mein Fräulein, ich kann die Gefühle nicht beurteilen — wenigstens jetzt noch nicht beurteilen, die in mir heute Abend rege geworden. Mir ist's als stände mir heute noch ein bedeutendes Ereignis, eine folgenschwere Entscheidung bevor.“

Sie spielte mit der Samtmäule in ihrer Hand und sah nicht den langen Blick, mit dem sein Auge auf ihrer Gestalt ruhte.

„Ich habe keine andere Empfindung als die innigster Fröhlichkeit. Der herrliche Abend wird stets als ein Lichtpunkt in meiner Erinnerung leben!“

„O, möchte er das wirklich!“ seufzte er hingerissen. „Und könnte auch ich dasselbe sagen!“

„Hängt das vielleicht von jenem Ereignis ab, das Sie für heute noch erwarten?“ lächelte sie schalkhaft.

„In der That. Entweder, ich muß diesen Abend als einen unendlich glückbringenden segnen, oder — ich wünsche, er wäre niemals erschienen.“

„Wieso?“

Ihr Erstaunen klang nicht natürlich. Heinrich glaubte aus dieser Frage eine Aufforderung herauszuhören, der er zu gehorchen just in der richtigen Stimmung war. Er fühlte, daß er sich die ganze Zeit her mit lauter Trugschlüssen genarrt hatte, und war augenblicklich entschlossen, den größten Einsatz in dem ihm bisher so qualvollen Spiele zu wagen.

„Fräulein Olga,“ begann er plötzlich, sie nach ganz ungewohnter Weise bei ihrem Vornamen anredend, „Fräulein Olga, Sie wissen

es längst, was ich unter einem entscheidenden Ereignis für mich meine; es hieße Ihren Scharfsinn beleidigen, wollte ich daran zweifeln. Nun müssen Sie aber auch wissen, daß ich den Konflikt, der in mir tobt, nicht länger ertragen kann. Ja, ich bin fest entschlossen, noch heute, augenblicklich die Krisis an mich herantreten zu lassen.“

Sie versuchte zu lachen, verstummte aber sofort, als sie seinem Blick begegnete, in welchem ein verzehrendes Feuer loderte.

„Die Welt des Fitters, die uns in diesem Moment umgibt, der Schein harmloser, ungewohnter Fröhlichkeit, der hier ein seliges Vergessen der alltäglichen nüchternen Prosa in die Gemüter senkt, gibt mir den Mut, an das Märchen zu glauben, das wir beide hier spielen. Undine — es liegt eine furchtbare Romantik in diesem Gedanken — furchtbar, weil sie durch ein einziges Wort ins Lächerliche gezerrt werden könnte —!“

(Fortsetzung folgt.)

Sehnsucht.

Vöglein fliegt von Ast zu Ast,
Schmetterling hält nirgends Raß,
Mailust schüttelt Blüten,
Summend schwebet über's Gras
Bienenlein heimend süßes Raß,
Das die Blumen bieten.

Alles zittert, Alles wagt,
Soll ich, was ich nie vermocht,
Soll's vom Fenster schauen?
Meine Sehnsucht löst sich allein
Dort der traumebunke Hain
Und die blum'gen Auen!

Sehnsucht weiß nichts von Geduld,
Zieh' ich, — trägt der Frühling Schuld

Und das Waldebrausen! —
Ja, ich komm', geliebter Wald,
Ruß' an Deinem Herzen bald,
Und achtsvoll zu lauschen.

Charade.

(Dreißtblig.)

Läßt Du zu sehr Dich von dem Ganzen
treiben,
Wirst Du von 1 und 2 verschont nicht
bleiben.
Von jeder Wanderschaft ist's das Ende,
Bei Flut' und Lanze kommt Dir's in die
Hände.
(Auflösung folgt in nächster Nummer.)

Das Sammeln
 von Heidel- & Preiselbeeren
 im Gemeindewald und in den Privatwäldungen ist auch dieses Jahr für Auswärtige bei Strafe verboten.
 Den 15. Juli 1891.
 Schultheißenamt.

Altensteig.
Darlehens-Gesuch.
 Für einen Bezirks-Angehörigen suche ich ein zu 4 1/2 % verzinsliches Anlehen von ca. 2100 Mark gegen 1 1/2 fache Pfandsicherheit durchaus in Gütern bestehend und sehr geill. Anträgen entgegen.
 Den 15. Juli 1891.
 Gerichtsnotar Dengler.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden **1000 M.** aufzunehmen gesucht.
 Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.
Krieger- Verein.
 Nächsten Sonntag den 19. d. M. nachmittags um 3 1/2 Uhr, findet im Gasthaus z. „Lamm“ eine **Versammlung** statt, wozu sämtliche Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Altensteig.
 Nächsten Sonntag den 19. d. M. nachmittags 3 Uhr hält der **Krankenunterstützungs-Verein** seine halbjährliche **Plenar-Versammlung** in der Wirtschaft von Bäcker Bauer und ladet hiezu Jedermann freundlich ein
 der Ausschuss.

Nagold.
Manilla- und Vorhangstoffe
 aller Art, empfiehlt besonders billig
W. Hettler.

Kaisers Brust-Carmellen.
 Weltberühmt u. unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.
 Das Beste ist stets das Billigste.
 In Packen à 25 Pfg. ächt bei **Herrn Fr. Flaig, Altensteig.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Bezirks-Missionsfest
 in Pfalzgrafenweiler Sonntag 19. Juli von nachmittags 2 Uhr an.

Altensteig.
 Am nächsten Sonntag den 19. ds. Mts., nachmittags von 4 Uhr an findet bei Restaurateur E. Scheurer bei günstiger Witterung unter den Eichen **öffentlicher Liederkranz** statt, wozu freundlichst eingeladen wird.
 Vorstand.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.
 Am 25. d. Mts. (Jakobifeiertag), mittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Gällingen eine Versammlung des Obstbau-Vereins statt, wobei Gemeindebaumwart Herr von Rohrdorf einen Vortrag über Obstbaumzucht mit besonderer Berücksichtigung der Spalierobstzucht halten wird. Nachher wird eine praktische Demonstration an den in der Nähe befindlichen Gemeindebäumen stattfinden, wozu Freunde der Obstbaumzucht freundlichst eingeladen werden.
 Vorstand: Bihler.

Altensteig.
Kinderwagen, Handkoffer, Hosenträger, Portemonnaie, Peitschen sowie alle sonstigen **Sattlerwaren** halte in guter Auswahl zu billigen Preisen vorrätig.
 Auf eine sehr reichhaltige **Tapetenmusterkarte** mit außergewöhnlich billigen Preisen mache besonders aufmerksam.
Th. Becker
 Sattler & Tapezier.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,
 nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.  Dose mit 25 Cacao-Heizen 75 Pfennig, für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,
 da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilg., v. Liebig u. a. **höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt.**
 Einfache schnelle Zubereitung.
 Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.
 Vorrätig in den meisten geeigneten Geschäften.

Tapeten.
 Wir versenden:
 Naturseidtapeten von 10 Pf. an,
 Glanztapeten von 30 Pf. an,
 Goldtapeten von 20 Pf. an,
 in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papiere und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
 in Lüneburg.
 Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Schreibhefte bei **W. Rieler**
 Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nachliche **Bettfedern.**
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinfädig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verbindung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Zumweiler.
 Eine junge **Ruh** mit einem Kalb
 fest dem Verkauf aus
Joh. Georg Landherr.

Altensteig.
 Einen einpännigen **Wagen** mit eisernen Achsen und ein **Kinderwägelchen** hat zu verkaufen
Friedrich Lutz, Fuhrmann
 bei d. Krone.

Nagold.
Kleiderstoffe
 aller Art, schwarz und farbig halbwollen und wollen empfiehlt in allen Preislagen
W. Hettler.

Most!
 Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann, Stedborn und Gemmenhofen (Schweiz) (Baden).
 Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
 Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Altensteig: J. Schneider** in **Freudenstadt: Apoth. Griebel**, in **Nagold: H. Gauß**; in **Tübingen: C. D. Schneider.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager
Garry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue **Bettfedern** für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. **vorzüglich gute Sorten 1 M. u. 1,25 $\frac{1}{2}$, prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$, prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$ Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rab. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfrig 20 u. 30 Mk. Zweischläfrig 30 u. 40 Mk. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.**

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe.
 neuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Säurekräften leidet, seine anstrengende Thätigkeit nicht jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu bezich. von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Gisselstr. Nr. 11.** Wird in Conv. vertriebt, überhöht.

Altensteig.
Straßen-Bettel
 vom 15. Juli 1891.

Dinkel neuer	8 80	—
Haber	8 80	8 75 8 65
Gerste	—	10 —
Roggen	—	11 50
Weizen	—	9 —

Viktualienpreise.
 1/2 Rilo Butter 75 Pf.
 2 Liter 12 Pf.
 Calw, 11. Juli.
 Neuer Dinkel 8 70 8 65 8 60
 Haber neuer 8 40 8 25 8 —